* Leipzig, 25. Januar. Heute Abend 7½ Uhr findet im Saale des Alten Gewandhauses das Concert von Eugen d'Albert statt. Der geniale Künstler bringt uns wieder ein durchweg neues Programm, dessen Ausführung wir mit hohem Interesse entgegensehen dürfen.

* Leipzig, 24. Januar. Bezüglich des am Montag stattgehabten Concertes zum Besten der Wittwen- und Waisencasse des Allgemeinen Deutschen Buchhändler-Gehilfen-Verbandes, welches auch durch die Gegenwart des Herrn Kreishauptmanns und vieler distinguirter Gäste beehrt wurde, ist noch zu bemerken, daß das Concert-Comité aus einer Anzahl hiesiger Gehilfen zusammengesetzt war, deren Anstrengungen zum Nutzen des genannten Verbandes und der Casse desselben die vollste Anerkennung verdienen.

* Leipzig, 25. Januar. Das Winterfest des akademischen Gesangvereins „Arion" soll Montag, den 6. Februar, Abends 7 Uhr, durch ein Concert im Saale des alten Gewandhauses und Dienstag, den 7. Februar, Abends 7 Uhr, durch einen Ball im großen Saale der Centralhalle gefeiert werden. Das Nähere zeigen die gedruckten Einladungen an. Jedenfalls wird auch in diesem Jahre das Winterfest der „Arionen" eine große Anziehungskraft ausüben.

♂ Leipzig, 24. Januar. Musik-Institut von Otto Prager. Das rühmlichst bekannte Musik-Institut des Herrn Otto Prager, welches seit einer langen Reihe von Jahren für die musikalische Ausbildung unserer Jugend mit bestem Erfolg thätig ist, begann am Sonnabend seine diesjährigen Abendunterhaltungen, die sich immer einer lebhaften Theilnahme erfreuen und Fleiß und Sorgfalt von Lehrern und Schülern bezeugen. Als besonders gelungene Leistungen, die gute Fortschritte documentiren, erwiesen sich die achthändigen Stücke: Polonaise für 2 Pianoforte von Schulz, Krönungsmarsch aus „Athalia" von Mendelssohn, sowie die Moscheles-Sonate (melancolique). Die Ausführenden dieser Stücke verriethen, daß sie mit Fleiß und Ausdauer an die Einübung gegangen waren und sich in ihre Aufgaben hineingelebt hatten. Bei den Anfängern, die Stücke von Diabelli, Reinecke, Homann, Streabogg (sechshändig) ꝛc. vortrugen, war das Streben nicht zu verkennen, und dieselben werden etwaige Unvollkommenheiten gewiß mit der Zeit und mit Lust und Liebe überwinden. Besondere Anerkennung verdienen noch die Spieler der Stücke: „Friedwell" von Rohde, Sonatine von Dussek, „Zigeuner" von St. Heller. Auch die jungen Violinisten wiesen erfreuliche Ernten ihres Fleißes auf. Sie zeigten bei den Vorträgen Romanze von Wollermann, Sonatine von Hauptmann, Albumblätter von Wohlfahrt und Poëen von Dancla, daß sie bereits eine verhältnißmäßige Reinheit im Ton und sichere Vorführung sich erworben hatten, und Einzelnes wies auf sehr erfreuliche Fortschritte hin. Die ganze Abendunterhaltung war ehrenvoll für Lehrer und Schüler, und wir wünschen, daß die kommenden Abende (nächsten Sonnabend findet die zweite statt) ebenso glücklich verlaufen mögen.

Leipzig, 24. Januar. Eine auserlesene Künstlerschaar hatte sich gestern Abend im Theatersaale des Krystallpalastes zusammengefunden, um durch ein gewähltes Concert der „Wittwen- und Waisencasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes" einen reichen Zufluß zu verschaffen. Das Concert begann mit zwei Männerchören, welche der Gesangverein „Sängerkreis", unter Leitung des Herrn Otto Kirmse, mit tadelloser, feinsinniger Nuancirung durchführte. In dem herrlichen Chor „Das erste Lied" von Tschirch, den sich längst alle Männergesangvereine im deutschen Land zu eigen gemacht haben, und dessen poetische Frische so ungemein wohlthuend wirkt, gelang namentlich das Soloquartett ausgezeichnet. Nessler's „Ave Maria", in dem sich ein empfindungsreicher Naturgottesdienst ausprägt, wurde mit ernstem, fast kirchlichem Ton zur Geltung gebracht, und bei den verschiedenen, wirksam gesetzten Variationen des „Ave Maria" am Schluß jeder Strophe waren Solostimmen und Chor gut auf Posten. Daß auch die allbekannten Männerchöre „Aus der Jugendzeit" von Rudecke und „Spinn, spinn" von Jüngst nichts zu wünschen übrig ließen, bedarf keiner weiteren Erwähnung. An zweiter Stelle des Programmes stand ein Pianofortevortrag des Herrn Alexander Siloti. Der ausgezeichnete Künstler spielte die „Bénédiction de Dieu" aus Liszt's „Harmonies poétiques et religieuses" und zwar mit bekannter Bravour und lichtvoller Charakteristik. Der schwärmerische Hauch, der über das Ganze gebreitet ist, und der sich in sanfter Wehmuth und süßem Frieden kundgiebt, fand eine tief ergreifende Wiedergabe. Die Reinheit und Lieblichkeit der Klänge, sowie die markigen Töne, welche der Künstler den Tasten entlockte, erweckten rauschenden Beifall. Seine glänzende Beherrschung der Technik, bewunderungswerthe Ausdauer und äußerst reizvolle Vortragsweise legte er außerdem in der „Etude" von Tausig und der später gespielten Liszt'schen Rhapsodie an den Tag. Nicht minder entsprechend gelangte das oft gehörte „Quartett D dur" von Joseph Haydn durch die Herren Concertmeister Petri, Bolland, Unkenstein und Schröder zur Wiedergabe. Das herrliche Quartett, aus dessen Theilen man überall das lächelnde, frohgutmüthige Antlitz Vater Haydn's herausschauen sieht, erzielte wie immer eine nachhaltige Wirkung. Die genannten Künstler gaben den einzelnen Sätzen eine so feinsinnige, dynamische Schattirung, daß den Musikfreunden ein hoher Kunstgenuß bereitet wurde. Lebhaft graziös erklang das Allegro moderato, schmelzend das liebliche Adagio cantabile, zierlich das Menuetto mit folgendem Allegretto, und munter und neckend das reizende Finale. Ihre volle Meisterschaft bekundeten die Künstler außerdem bei der prächtigen Durchführung der phantasievollen Variationen aus dem D moll-Quartett Schubert's und dem Scherzo aus dem E moll-Quartett von Mendelssohn-Bartholdy. Der Solegesang war durch Frau Meyler-Löwe vertreten. Die liebenswürdige Künstlerin sang mit der ihr eigenen, edlen Charakteristik Schumann's einfaches, schwärmerisches Lied „Intermezzo", Sucher's graziös-humoristischen Sang „Im Rosenbusch", Schreck's ergreifendes „John Anderson" und Goldner's lebendige, keck Composition „Röglein's Rath", deren naiven, kecklichen Ton sie anmuthig zu treffen wußte. Eine Bravourleistung war Schreck's „John Anderson", dessen Ausführung einen wahrhaft dramatischen Ausdruck erhielt. Die Clavierbegleitung auf einem herrlichen Blüthner'schen Flügel führte Herr Alexander Siloti mit der ihm eigenen Genialität und Meisterschaft durch.

Hermann Pilz.

* Leipzig, 23. Januar. Verein für Volkswohl. Am gestrigen Abend hielt der Verein für Volkswohl sein Winterfest im großen Theatersaale des Krystallpalastes ab. Die Betheiligung an demselben war eine so zahlreiche, daß es, trotz der Größe des Raumes, etwas beengt herging. Diese Unbequemlichkeit wurde aber reichlich aufgewogen durch die Vortrefflichkeit der einzelnen Nummern des Programms und durch die ganz vorzügliche Ausführung derselben. Zunächst war es der Gemeinde-Beamten-Gesangverein, der unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Karnohl durch den vortrefflich geschulten Gesang der beiden Lieder: „Ihr lieben Röglein" (O. v Redwitz) von Wenzger und „Studentennachtgesang" (Rodenstein) von C. Fischer den ungetheilten Beifall aller Anwesenden sich erwarb. Die von Herrn Opernsänger Tivendell vorgetragenen zwei Lieder für Bariton: „Du rothe Rose" von Leßmann und „Auffahrt" von Th. Salzmann riefen gleichen lebhaften Beifall hervor. Auch die Sängerabtheilung des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Salzmann erwarb sich mit dem Gesange der beiden Volkslieder aus dem 15. Jahrhundert „Jägers Morgenbesuch" und „Bunte Blumen" allgemeine Anerkennung. Die Glanzleistung des Abends war die Ausführung des großen Liedercyklus von Kremler „Sechs altniederländische Volkslieder" aus der Sammlung des Adrianus Valerius vom Jahre 1626 für Tenor- und Bariton-Solo, Männerchor mit Orchester und Harmonium mit verbindendem Text von Karl Bieber. Ausgeführt wurde diese sehr wirksame Composition vom Gemeinde-Beamten-Gesangverein und der Sängerabtheilung des Vereins, welche gemeinsam die Chöre sangen, während Herr Tivendell und Herr Salzmann die Soli vortrugen und von einem Mitgliede der declamatorischen Abtheilung der verbindende Text gesprochen wurde. Rühmende Erwähnung gebührt auch der Clavierbegleitung und der Ausführung der Horn- und Lautenpartie in diesen niederländischen Volksliedern durch Herrn Mittasch, ebenso dem Harmoniumspiel des Herrn Herbst. Die Direction lag in den Händen der Herren Karnohl und Salzmann. Trotz der ziemlich bedeutenden Schwierigkeiten, welche mit dem Einüben dieses Liedercyklus verbunden sind, gelang die Ausführung in vortrefflicher Weise, so daß die Mitwirkenden mit einem wahren Beifallssturm überschüttet wurden. Eine angenehme Abwechslung in den gesanglichen und musikalischen Vorführungen brachten die turnerischen Aufführungen der Turnerabtheilung des Vereins, die in Stellung prächtiger Gruppen und zum Schluß in Ausführung eines Derwischreigens bestanden. Auch ihnen wurde der Dank der Festtheilnehmer im reichen Maße zu Theil. Herrn Director Büchner gebührt nicht minder die Anerkennung, daß er durch die Auswahl und die vortreffliche Ausführung der von seiner Capelle vorgetragenen Concertstücke wesentlich zur Hebung des Festes beitrug. Außer dem großen „Telemannmarsch" von Schulz-Schwerin und der Ouverture zur Oper „Mignon" von Thomas wurde im ersten Theile mit dem chronologischen Potpourri „Von Gluck bis Richard Wagner" ein durchschlagender Erfolg erzielt, während im zweiten Theile von den beiden Stücken für Streichinstrumente „Weihnachtsglocken" von Gade und „Pizzicato-Gavotte" von Latann das letztere auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Auch die Ouverture zu „Dichter und Bauer" von Suppé und die zum Schlusse gespielten „Ungarischen Tänze" von Brahms fanden wegen ihrer exacten Ausführung die wohlverdiente Anerkennung. Das schöne Fest fand mit dem üblichen Ball seinen Abschluß.

Centralverein für das gesammte Buchgewerbe.

* Leipzig, 24. Januar. Anschließend an unserem vor Kurzem gebrachten Bericht, betreffend den Centralverein für das gesammte Buchgewerbe, bringen wir heute den überaus reichhaltigen Arbeitsplan, welchen genannter Verein sich für dieses Jahr in der Erfüllung seiner Aufgabe und der mit Beharrlichkeit verfolgten Ziele gesteckt hat.

Der Arbeitsplan lautet: 1) Einrichtung regelmäßig wechselnder Ausstellungen und zwar a. in vierzehntägigem Wechsel: Vorführung sowohl der neuen Erwerbungen des Museums als auch der zur Ausstellung von den Verlegern erbetenen Neuigkeiten; b. in monatlichem Wechsel: Sonderausstellungen je eines Zweiges des Buchgewerbes, wobei möglichst fest zu halten sein wird, daß die Ausstellungen eines Jahres, die, wenn möglich, durch Vorträge oder gedruckte Programme erläutert werden sollen, einen einigermaßen abgerundeten Cyklus bilden. — (Es ist dabei ins Auge zu fassen, daß diese Ausstellungen auch in den Abendstunden zugänglich gemacht werden.)

2) Einrichtung eines Lesezimmers, in welchem a. technische und Kunstjournale, illustrirte Blätter, auch einige der besten allgemeinen Literaturzeitungen, sowie einige Monatsschriften wirklich bildenden Inhalts ausliegen und b. Bücher aus der technischen und Bildungsbibliothek des Vereins zum Lesen an Ort und Stelle geliefert werden. (Nachweise, wo Belehrungen über einen bestimmten Gegenstand zu finden sind, sollen möglichst ertheilt werden.)

3) Benutzung der Werke des eigentlichen Museums namentlich der bibliographischen Sammlung der königl. sächs. Regierung, sowohl an Ort und Stelle, wie auch, soweit dies thunlich ist, durch Verleihen im Interesse literarisch-artistischer Zwecke unter möglichster Erleichterung, jedoch selbstverständlich unter Gewährung genügender moralischer und materieller Garantien.

4) Ertheilung von Auskünften in technischen oder artistischen Materien an rathsuchende Praktiker oder buchgewerbliche Künstler zu gewissen Stunden des Tages.

5) Beschleunigte Fortführung der Blattsammlungen und systematische Ordnung und Nutzbarmachung derselben, besonders der Vorbildersammlungen, die bestimmt sind, sowohl der Praxis als dem akademischen Unterricht dienen zu können.

Die Hauptgruppen zerfallen nun in viele Unterabtheilungen.

Neue Kunstsachen.

In der neulich erwähnten trefflichen, in der H. Vogel'schen Kunsthandlung ausgestellten Delcopie der Bigée le Brun'schen „Dame mit dem Muff" aus dem Louvre war vergessen worden zu erwähnen, daß das Bild nicht blos eine interessante Studie ist, sondern eine der zahlreichen Bildnißarbeiten dieser fleißigen Malerin (nach ihren eigenen Aufzeichnungen hat sie 662 Bildnisse gemalt, außerdem 15 andere Compositionen und 200 Landschaftsbilder), nämlich das Bildniß von „Madame Molety-Reymond" von der Pariser „Comédie française".

Es ist schon früher auf das große „Makart-Werk" hingewiesen worden, welches im Verlage von B. Angerer in Wien und und bei Hermann Vogel in Leipzig erscheint. Es wird Reproductionen von fast sämmtlichen Gemälden des berühmten Meisters, darunter auch eine große Anzahl noch nicht veröffentlichter Werke, wie den „Nibelungen-Cyklus", die zur Ausschmückung des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums in Wien bestimmten Lünettenbilder, ebenso aus seinem Nachlasse, wie auch von Privatgalerien entnommene werthvolle Schöpfungen Makart's enthalten. Im Ganzen ist das Werk auf 80 Blätter berechnet. Von diesen sind bis jetzt schon 25 monatliche Lieferungen zu je zwei Blättern erschienen mit einem trefflichen, von C. Ranzoni gezeichneten Titelblatte für jede Lieferung. Das Vervielfältigungsverfahren ist die Heliogravüre, in der Vollendung, wie sie in der Wiener Angerer'schen Kunstanstalt geübt wird. Dieselbe bietet nebst der photographischen Treue auch noch den Vorzug, haltbare, unvergängliche Drucke zu liefern, sehr ähnlich den in Schabmanier angefertigten Kupferstichen, und zu alledem besitzt sie noch den Vorzug ungemeiner Billigkeit.

Adolf Weiske.

Leipziger Lehrerverein.

* Am 19. Januar fand die letzte wissenschaftliche Versammlung im 42. Vereinsjahr statt. Dieselbe war zahlreich besucht. Der Vorsitzende meldet den Eintritt von 14 neuen Mitgliedern an, wodurch sich die Zahl der im verflossenen Jahre beigetretenen auf 81 und die Mitgliederzahl überhaupt auf 641 erhöht.

Herr Oberlehrer Dr. Voigt spricht an diesem Abende über: „Naturgeschichtsunterricht in der Volksschule und die Gründung einer naturwissenschaftlichen Section im Lehrerverein". Referent betont zunächst die zahlreichen Schwierigkeiten, die sich einem guten Naturgeschichtsunterrichte besonders in der Großstadt entgegen stellen. Ferner beleuchtet derselbe die naturwissenschaftliche Vorbildung der Lehrer im Seminar, auf einige Mängel derselben hinweisend.

Um den Unterricht wirksam zu gestalten, müssen Lehrer und Schüler mit der Natur selbst möglichst vertraut werden und häufigen Umgang mit derselben pflegen. Die Beseitigung der sich in der Großstadt den Ausflügen entgegenstellenden Hindernisse ist möglichst anzustreben. Der Schulgarten ist zwar ein guter Behelf, doch kann er die Natur nicht ersetzen. — Alles, was im Unterrichte behandelt wird, muß möglichst in Natura gezeigt werden, zu Abbildungen darf nur im Nothfall gegriffen werden. Daher sind unsere Schulsammlungen noch gewissen Richtungen hin noch zu vervollständigen. (Lebensgeschichte der Laub- und Nadelbäume, Entwickelung der Insekten u. s. w.)

Sehr ersprießlich würde es auch sein, wenn sich die Freunde der Naturwissenschaft unter den Lehrern zu einer Vereinigung zusammenfänden. Dieselbe würde während des Sommerhalbjahres über Ausflüge unternehmen und den hierbei gewonnenen Stoff in 1 bis 2 Sitzungen monatlich verarbeiten können. Im Winterhalbjahr würden in den Versammlungen Referate über methodische oder sonstige wissenschaftliche Fragen aus dem Gebiete der Naturwissenschaft gegeben werden.

In der Debatte erklärt man sich gegen eine Ertheilung des Naturgeschichtsunterrichts, wie jedes anderen Unterrichts als Fachunterricht und zwar im Interesse der einheitlichen Charakterbildung der Schüler. Man ist ferner dagegen, zu den im Verein bereits bestehenden 4 Sectionen noch eine neue zu gründen, um die Kräfte derselben nicht zu zersplittern. Die Vereinigung solle vielmehr eine vollständig freie sein. Auf einer umlaufenden Liste tragen sich Diejenigen ein, die an einer solchen theilnehmen wollen. Durch zahlreiche Unterschriften ist das Zustandekommen derselben gesichert.

E. M.

Nachtrag.

* Leipzig, 24. Januar. Se. Majestät der König hat Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der 1. Commissar bei der Landeslotterie zu Leipzig, Oberfinanzrath Deumer, das ihm von Ihren Durchlauchten den regierenden Fürsten zur Lippe und zu Schaumburg-Lippe verliehene Ehrenkreuz 2. Classe des fürstlich Lippischen Hausordens annehme und trage. Der fürstlich lippische Cabinetsminister und Bundesraths-Bevollmächtigte Freiherr von Richthofen zu Detmold erhielt von Sr. Majestät dem König von Sachsen das Großkreuz des Albrechtsordens. Diese Ordensverleihungen stehen ohne Zweifel in Zusammenhang mit dem unlängst zu Stande gekommenen Vertrag, wonach die k. sächsische Landeslotterie im Fürstenthum Lippe-Detmold privilegirt worden ist.

* Leipzig, 24. Januar. Se. Hoheit Prinz Alexander von Sachsen-Weimar reiste gestern Abend 10 Uhr 50 Minuten mit dem Courierzug der Thüringer Bahn von hier nach Weimar.

* Leipzig, 24. Januar. Wieder ist ein volkreicher Ort unseres engeren Vaterlandes, das große Weberdorf Cunewalde in der Oberlausitz, von dem traurigen Schicksal einer verheerenden Trichinen-Epidemie heimgesucht. Das Unglück ist in diesem Falle ein um so größeres, als fast nur Unbemittelte krank daniederliegen, die von ihrer Hände Arbeit leben müssen und nun schon seit Wochen nichts haben verdienen können. Gegenüber solchem unverschuldeten Elend regt sich gewiß in Jedermanns Herz das Gefühl helfender Theilnahme, und es hat sich die Expedition unseres Blattes veranlaßt gesehen, eine Bitte für Cunewalde zu erlassen. Wir empfehlen die Fürbitte, welche im Anzeigentheil abgedruckt ist, zu allgemeiner freundlicher Berücksichtigung.

* Leipzig, 25. Januar. Im Anzeigentheil der vorliegenden Nummer erläßt das Bescheerungs-Comité für die Kinder würdiger Armen unserer Stadt den Dank und die Abrechnung über die letzte Weihnachtsbescheerung, über deren erfreuliches Ergebniß wir schon früher eingehend berichtet haben.

* Leipzig, 24. Januar. Mit dem 31. Januar läuft die Frist ab, bis zu welcher die Herren Vormünder die Erziehungsberichte hinsichtlich ihrer Mündel an die Obervormundschaftsbehörde, das hiesige Königl. Amtsgericht (Petersteinweg) einzureichen haben. Formulare werden im Parterre des gedachten Gebäudes unentgeltlich abgegeben; säumige Vormünder aber haben bei Nichtbeachtung der Anordnung zu gewärtigen, daß sie in Geldstrafe genommen werden.

— Wir machen hiermit noch besonders auf die im amtlichen Theile der vorliegenden Nummer ersichtliche Bekanntmachung des Polizeiamtes aufmerksam, den in der Ritterstraße verübten Juwelen- ꝛc. Diebstahl und die Aussetzung einer Belohnung von 300 ℳ betreffend.

— Im Schaufenster von Del Vecchio's Kunsthandlung ist seit einigen Tagen ein prachtvolles Portrait Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen, in halber Figur zur Ausstellung gebracht. Dasselbe ging aus dem Atelier von Teich-Hanfstängl in Dresden hervor, und zeichnet sich durch treue Lebenswahrheit aus. Der Preis für dieses Gemälde ist mit 750 ℳ angegeben.

— Stadttheater. Zur ersten Aufführung von Bäller's Schwank „Bosco" am Sonntag mußten Hunderte von Theaterbesuchern an der Casse wieder umkehren, da bereits um 11 Uhr Morgens das Theater total ausverkauft war und an diesem Abend die größte Einnahme gemacht wurde, welche je im Alten Theater erzielt ist. Den Schluß des heutigen Abends bildet wieder der vieraktige Schwank von Laufs: „Ein toller Einfall". Das erste Stück ist jetzt derartig gekürzt, daß die Vorstellung gegen 10 Uhr ihr Ende erreicht.

— Carola-Theater. Hermann von Schmid's ländliches Charaktergemälde „Die Z'widerwurz'n" geht heute Abend — zum ersten Male in Leipzig — im Carola-Theater in Scene, das Ensemble bringt damit seine zweite Novität.

— Im Vaudeville-Theater (Stadtgarten) findet heute Mittwoch die Aufführung einer pactigen Posse, „Verfehlte Prüfungen", und des pactigen Lustspiels „Der Onkel aus der Provinz" statt. Morgen Donnerstag spielt das Personal in der Abendunterhaltung der Carnevalgesellschaft, die im Stadtgarten abgehalten wird.

— Der diesjährige große Volks-Maskenball in der Centralhalle findet heute Mittwoch, den 25. Januar, statt, und zwar in sämmtlichen Räumen des Etablissements, welche zu diesem Behufe mit neuen elektrischen Beleuchtungseffecten ausgestattet und auf das Glänzendste decorirt worden sind. Von 7 Uhr an findet ununterbrochen Concert- und Ballmusik von sechs Musikcapellen statt und der Beginn der Festpolonaise ist auf 11 Uhr festgesetzt. Uebrigens ist von Seiten des Inhabers der Centralhalle, des Herrn Carius, auch für eine vorzügliche leibliche Verpflegung der Festtheilnehmer in gewohnter Weise Sorge getragen worden.

— Der Gesangverein „Orpheus" veranstaltet am 3. Februar in den oberen Räumen des Krystallpalastes seinen zweiten Maskenball. Der schöne Erfolg des ersten vor zwei Jahren spornte zur Wiederholung an. Entgegen so manchen anderen Veranstaltungen gleicher Art, wies dieser Maskenball eine Fülle von Charakter- und Phantasiemasken auf. Alle Besucher waren sehr befriedigt.

* Leipzig, 24. Januar. In einer Restauration der Antonstraße hielten gestern Abend Mitglieder des Fachvereins der Steinmetzgehilfen eine geheime Versammlung ab. Dieselbe wurde polizeilich aufgehoben.

— Das vom Schwaben-Verein Leipzig am Sonnabend, den 21. Januar, im Kaisersaale der Centralhalle veranstaltete Weihnachtsfest darf würdig den von diesem jungen Landsmannverein bisher gebotenen Vergnügen an die Seite gestellt werden. Zahlreich hatten sich die Mitglieder und Gäste zu der Feier eingefunden und vollauf befriedigt dürften dieselben Alle sein von dem, was der Verein an seinem Festabend geboten und geleistet hat. Die bekannte schwäbische Gemüthlichkeit that voll und ganz ihre Schuldigkeit, den ungezwungensten, heitersten Ton zu schaffen und kein Ende wollte der Jubel nehmen, als die unter dem brennenden Weihnachtsbaum aufgestapelten Geschenke zur Vertheilung kamen. Der Vorstand des Vereins, Herr Julius Stitzel, begrüßte in seiner Rede die erschienenen Mitglieder, die Damen und Gäste, gedachte des leidenden und in der Nähe von Florenz mit seiner Gemahlin der Königin Olga weilenden Königs Karl von Württemberg und wünschte ihm sowohl wie auch dem deutschen Kronprinzen, dem heldenmüthigen Führer der württembergischen Truppen im großen Kriege, baldigste Genesung und glückliche Rückkehr in die Heimath. Ein Hoch auf die Damen und auf alle Gäste wurde freudigst aufgenommen. Bis in die frühen Morgenstunden währete der nachfolgende Ball und gewiß werden alle Theilnehmer die durch ein so reiches Musik- und Gesangsprogramm sich auszeichnende Festlichkeit mit großer Befriedigung verlassen haben.

) Leipzig, 24. Januar. Gestern Abend in der siebenten Stunde kam ein führerloses Pferd die Dresdner Straße daher gejagt. Dasselbe war am Gerichtswege vor dem Glockensignal eines Pferdebahnwagens scheu geworden und, ohne daß es der Führer hatte erhalten können, durchgegangen. Am Rathsmarstalle gelang es, das scheue Thier, bevor es Schaden angerichtet hatte, wieder aufzuhalten. — In der Windmühlenstraße geriethen denselben Abend zwei Koppelknechte in erbitterten Streit mit einander, der schließlich dahin ausartete, daß der eine Knecht seinen Gegner mit einem Knüppel über den Kopf schlug und ihn erheblich verletzte. Der Verwundete mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — In einem Grundstück der Sternwartenstraße sind im Laufe des gestrigen Abends von einem unbefugten Schützen mehrere Fensterscheiben in erster Etage, wahrscheinlich aus einem gegenüberliegenden Hause der Seeburgstraße mittelst Teschings eingeschossen worden. Der Thäter konnte noch nicht ermittelt werden. — In vergangener Nacht gerieth in einem Schanklocal ein Buchbindergeselle mit mehreren seiner Collegen in Unfrieden. Der Streit zog sich auf die Straße hinaus, woselbst der Excedent sein Taschenmesser nahm und damit um sich herumschlug. Hierbei verletzte er einen andern Buchbindergesellen am Arme so erheblich, daß derselbe in der Samariterwache ärztlichen Beistand suchen und sich verbinden lassen mußte. Der Messerheld, welcher übrigens einen gräulichen Straßenspectakel machte, wurde sehr bald durch einen Schutzmann festgenommen und nach der Wache abgeführt. — Ein anderer grober Exceß spielte sich ebenfalls in vergangener Nacht in der Kohlenstraße ab. Dortselbst hatten in einer Restauration vier polnische Arbeiter mit andern Gästen absichtlich Zank und Streit angefangen und waren deshalb hinausgewiesen worden. Dafür rächten sich nun die rohen Gesellen dadurch, daß sie von außen vier ganze Fensterflügel einschlugen und die Holzrahmen und Glasscheiben total zertrümmerten, worauf sie die Flucht ergriffen. Während zwei der Excedenten auch wirklich ihrer Ergreifung vorläufig entgingen, wurde der vierte auf der Verfolgung ereilt und festgenommen. Derselbe kam nachmals auf dem Naschmarkt zur Haft. — Gestern Nachmittag wurde wiederum ein Laufbursche von hier polizeilich eingezogen, weil er seinem Principal, einem Buchdruckereibesitzer, die Summe von 35 ℳ unterschlagen hatte. — In einem Grundstück der Auenstraße entleibte sich heute Vormittag eine 30 Jahre alte, erst seit einem halben Jahre verheirathete Maurersehefrau durch Erhängen, und in der Fregestraße kam heute Nachmittag ein gleich trauriger Fall vor, indem sich ein dort wohnhafter 55 Jahre alter Droschkenkutscher ebenfalls durch Erhängen das Leben nahm. In beiden Fällen scheinen mißliche Lebensverhältnisse die Ursache der unseligen That zu sein. — In einem Kellerraume eines Grundstückes der Hainstraße, woselbst von einem Bazargeschäft Glaswaaren aufbewahrt werden, kam heute Nachmittag in der fünften Stunde dadurch Feuer aus, daß ein Laufbursche, welcher in dem Keller zu thun hatte, die brennende Lampe aus Unvorsichtigkeit umwarf und das daselbst aufgehäufte Stroh in Brand gerieth. Durch die herbeigezogene Feuerwehr wurde der Brand nach etwa einer halben Stunde vollständig unterdrückt. Von dem zerbrechlichen Glaswaarenvorrath war Vieles zu Grunde gegangen.

* Leipzig, 24. Januar. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden heute die Nachtwächter Karl Friedrich Beyer aus Kleinzschocher und August Hermann Horn aus Reudnitz wegen schweren Diebstahls in einer Mehrheit von Fällen zu je 4 Jahren Zuchthausstrafe, 6 Jahren Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

* Paunsdorf, 23. Januar. Die Frage wegen der Anstellung eines Schutzmanns in unserem Orte scheint nicht zur Ruhe kommen zu wollen. Nachdem zunächst der Gemeinderath sich gegen die Anstellung eines solchen ausgesprochen und den bisherigen Sicherheitsdienst für ausreichend erachtet, faßte der Bezirksausschuß, wie s. Z. mitgetheilt, den gegentheiligen Beschluß und zwar im Interesse der öffentlichen Ordnung. Der Gemeinderath ist demnach neuerdings bei seiner Ansicht stehen geblieben, und so wird denn die Angelegenheit der königlichen Kreishauptmannschaft zur Begutachtung unterbreitet werden. Auf die Entscheidung dieser Behörde ist man hierorts sehr gespannt.

* Plagwitz, 21. Januar. Donnerstag, den 26. d. M. findet in der Turnhalle des Turnvereins ein Militairconcert statt, dessen Reinertrag für den Turnhallenschulden-Tilgungsfonds bestimmt ist. Zu dem gedachten Zwecke wurde der Verein neuerdings wieder durch eine ansehnliche Schenkung seitens eines hiesigen ungenannt sein wollenden Bürgers erfreut, welcher mit der schenkungsweisen Rückgabe der s. Zt. entnommenen Darlehnsscheine im Betrage von 500 ℳ die Absicht verbindet, zur Besserung der finanziellen Verhältnisse des Vereins beizutragen und zu weiterer Unterstützung anzuregen. Diese Sympathien, welche der Turnsache und dem Turnverein hierselbst schon früher entgegengebracht wurden, indem die hiesige Einwohnerschaft durch Entnahme von Darlehnsscheinen den Neubau der Turnhalle ermöglichte, verdient gewiß alle Achtung. Dem strebsamen Vereine möge auch ferner ein fröhliches Gedeihen beschieden sein.

* Neukirchen b. Crimmitschau, 23. Januar. In dem schön decorirten Saale des hiesigen Popp'schen Gasthofs eröffnete gestern der „Geflügelzüchterverein Neukirchen" seine achte Geflügel-Ausstellung, die sehr gut beschickt war und Zeugniß von der Thätigkeit des Vereins ablegte; dieselbe umfaßte eine reichhaltige Collection hauptsächlich von Hühner- und Tauben-Rassen und bot den zahlreichen Besuchern von Kennern und Freunden Viel des Anregenden. Das Amt der Preisrichter hatten die Herren Klemm-Crimmitschau und Schwarzenberger-Langenbernsdorf freundlichst übernommen und wurden mit werthvollen Prämien ausgezeichnet die Herren: Salzbrenner-Langenbernsdorf, v. Meysch-Crimmitschau und Schwarzenberger-Neukirchen für ausgestellte Hühner, die Herren: Trümmler-Schertel, Glöser-Leutelshain und Kretzschmar-Langenreichenbach für ausgestellte Tauben. Auch der heutige Tag führte trotz der unfreundlichen Witterung zahlreichen Besuch herbei und die stattgefundene Verloosung von Ausstellungs-Objecten brachte manchem Lookenbacher einen begehrenswerthen Gewinn, der nunmehr schon den heimischen Geflügelhof zieren wird.

Literatur.

Die als Beiheft zur „Deutschen Revue" in E. Trewendt's Verlag in Breslau erschienene Kunstrevue enthält wieder zwei sehr schöne Bilder in photographischer Herstellung und macht daher die Bestellung auf die „Deutsche Revue" um so werthvoller. Paul Thumann's „Zigeunerin" ist eine herrliche Schöpfung, die das braune Kind der Steppe wohl etwas idealisirt, aber gerade deshalb um so mehr dem Zauber Thumann'schen Talentes entfaltet. Das andere Bild „Vor dem Thore" von Robert Beyschlag zeigt ebenfalls die ganze Eigenartigkeit dieses Meisters. Mehr Zeichnung als Gemälde, wirkt es durch seine Innerlichkeit und seinen Vorwurf aus längst vergangener Zeit.

* * *

Heinrich Heine's sämmtliche Werke mit Biographie von Jul. Meyer nebst Einleitungen und dem Portrait des Dichters. Vollständig in 30 Lieferungen à 25 ₰. Gesammtpreis 7 ℳ 50 ₰. In 4 eleganten Ganzleinenbänden 10 ℳ. Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. — Diese Ausgabe, welche sich besonders durch gute Ausstattung und geringen Preis auszeichnet, liegt nun vollständig vor. Sowohl die Lieferungen (à 25 ₰) als auch die Bände (à 2.50 ℳ) sind eingelegt Muffisch und durch jede Buchhandlung zu beziehen. Elegante Einbanddecken für die Lieferungsausgabe werden für 50 ₰ pro Band geliefert.

* * *

Nr. 3 der „Dramaturgischen Blätter und Bühnen-Rundschau", herausgegeben von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, redigirt von Raphael Löwenfeld (Berlin, Verlag von F. A. Günther & Sohn), hat folgenden Inhalt: R. Löwenfeld: Einheitliche Bühnentexte. — Karl Biedtren: Byron auf der deutschen Bühne. — Max Weiß: Unentzündliche Theater-Decorationen. — Eulenind: Wilma von Bongenhuber. — Julius Dubec: Paul Heyse's: Die Weisheit Salomo's. — Umschau: Berlin. — Feuilleton: Max Grube: Der beste College. Anton Bemsteim: Schauspieler-Bibliotheken. — Offener Sprechsaal: Ist dem Artikel „Zur Anregung". — Notizen. — Neue Bücher. — Chronik. — Mittheilungen der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

(Eingesandt.)

Die in diesem Blatte bereits vielfach erörterte Frage, ob man beim Straßenbelag dem Stein- oder Holzpflaster eine dem Asphalt den Vorzug geben soll, ist auch in anderen größeren Städten lebhaft besprochen worden und es ist nicht uninteressant zu welchen Schlußfolgerungen man z. B. in Berlin gelangt. An einem, dem Einsender zufällig zu Gesicht gekommenen, sehr ausführlichen Artikel der „Neuen Preußischen Zeitung" werden, anscheinend sich nach sachmännischer Seite, die Erfahrungen, welche man bei Beginn der Holzpflasterung und im weiteren Verlaufe derselben auf einzelnen Straßenstrecken gemacht hat, sorgfältig erwogen und die Fehler, welche man früher in der Wahl ungeeigneter Holzarten und ihrer Imprägnirung gemacht hat, keineswegs verschwiegen; auf der anderen Seite aber wird nachgewiesen, daß die in den letzten Jahren aus den fürstlich Bismarck'schen Waldungen entnommene, also die heimische Buche selbst die Gothlandkiefer mehr und mehr verdrängt, zumal die Methode der Imprägnirung des Holzes, wie sie beiläufig bemerkt die bekannte Hamburg-Berliner Firma Freyse befolgt, alle dem Pflaster noch anhaftende Mängel beseitigt, es wird u. A. darauf hingewiesen, daß das Buchenholzpflaster an der Ausmündung der Leipziger Straße zum Spittelmarkt in Berlin bereits seit länger als 2½ Jahren dem bisherigen, überaus regen Verkehre erfolgreich widerstanden hat, selbst zwischen den zahlreichen, sich daselbst kreuzenden Pferdebahnschienen und daß sogar die unmittelbar an die Schienen sich anlehnenden Buchenklötze noch vollkommen an erstere anschließen und keinerlei Abnutzung erlitten haben. Ein Vorzug, den das Asphaltpflaster bisher noch vor dem Holzpflaster hatte, war die leichtere Ausbesserung schadhafter Stellen; allein auch diesem Mangel in der Holzpflasterung ist neuerdings durch eine Methode abgeholfen worden, nach welcher die Holzklötze, nicht wie bisher einzeln verlegt, sondern zu combinirten Platten von nahezu 1 Qu.-M. Größe mittelst Zinkbolzen verbunden und erst dann verlegt werden. Die Vortheile der Holzpfl